

Lieder für das zweihunderfünfundvierzigste Montagsgebet am 16.11.2020

Ach, wer soll nicht zit - tern, za - gen? Das Kreuz Chri - sti
uns vor - stellt, der das groß' Ge - bäu zer-schla-gen, der ver-wü-sten
wird die Welt. Ge - sche-hen wer - den so - dann Zei - chen
an den Ster - nen, Mond und Sonn', rau - schen wird das
Meer in - glei - chen, gro - ße Furcht all' kom - men an.

2. Ängstigung wird sein auf Erden, heulen wird dasjen'ge G'schlecht
und ertragen viel Beschwerden, das nicht fromm gelebt, gerecht.
Auch die Kräfte sich bewegen werden in des Himmels Saal.
Alles, alles wird sich regen, eh der Richter kommt ins Tal.

3. Weil nun alles sich wird zeigen, was du, Herr, hast prophezeit,
dich zu uns wollst gnädig neigen, beizustehn im letzten Streit.
Wann die Sterne aller Freuden untergehn am Totenbett,
sodann tröste uns im Leiden, wann entfallen wird die Red'.

Der Herr bricht ein um Mit - ter-nacht, jetzt ist noch al-les still.

O E-lend, daß schier nie - mand wacht und ihm be - geg - nen will.

2. Er hat es uns zuvor gesagt und einen Tag bestellt.
Er kommt, wann niemand nach ihm fragt, noch es für möglich hält.
3. Wie liegt die Welt so blind und tot. Sie schläft in Sicherheit
und meint, des großen Tages Not sei noch so fern und weit.

4. Wer waltet als ein kluger Knecht im Hause so getreu,
daß, wenn der Herr kommt, er gerecht und nicht zu strafen sei?
5. So wach denn auf, mein Geist und Sinn, und schlummre ja nicht mehr!
Blick täglich auf sein Kommen hin, als ob es heute wär.
6. Dein Teil und Heil ist schön und groß. Auf, auf, du hast's in Macht!
Ergreif im Glauben du das Los, das dir Gott zugesagt.
7. Der Herr bricht ein um Mitternacht, jetzt ist noch alles still.
Wohl dem, der nun bereit sich macht und ihm begegnen will.

An dem Tag des End-ge-richts, wie die Har - fen Da-vids klin-get

und die von Sy - bil - la sin - get, wird die gan - ze Welt zu nichts

und dem schö - nen Ster - nen-haus fal - len sei - ne Fen - ster aus.

2. Wie wird nicht vor Angst und Not der verlaßne Sünder schwitzen,
wenn er sieht den Richter sitzen, der ihm mit dem Urteil droht,
und mit Grimm und Zorn erhitzt, schrecklich aus den Wolken blitzt.
3. Blasen wird die Himmelspost auf der starken Postposaunen,
da wird alle Welt erstaunen, Süd und Norden, West und Ost;
man hört auch ein' Stimm', die spricht: Kommt, ihr Toten, vor's Gericht!
4. Der Natur kommt Wunder vor, und dem Tod vorhin und wieder;
die schon längst verfaulten Glieder steigen aus der Erd' empor.
Wann die Seel', zum Leib gesellt, sich dann auf den Richtplatz stellt.
5. Da schlägt man das Schuldbuch auf, drin steht rot und schwarz geschrieben,
was du Gut's und Bös's getrieben, Gott stößt dir die Maß' darauf,
liest daraus dein Urteil ab, und bricht über dich den Stab.
6. Alles, was im Protokoll, wär' es noch so fein gesponnen,
kommt und muß hier an die Sonnen, denn der Richter sieht gar wohl,
bei dem auch die kleinste Sünd' ihr genaues Urteil find't.

7. Wie wird's mir alsdann ergehn? Ach, wer hält mir dann die Stangen?
Meine Seel', was wirst anfangen? Kann der Gerechte kaum bestehn,
wann dem starken Eichbaum graust, ist es mit dem Rohr verhaus'.
8. Doch will ich mit dir, o Gott, noch nicht ganz und gar verzagen.
Denn du, wie man pflegt zu sagen, gibst den Himmel für ein' Spott,
durch dein' Güte machst mich heil und biet'st mir den Himmel feil.

Wenn einst des Lei - bes Hül - le in Staub zu-sam - men -
sinkt, wenn mei - nes Got - tes Wil - le mir auf zum Him - mel
winkt, dann trü - ben kei - ne Sor - gen den neu - en schö - nern
Lauf, dann geht für mich der Mor - gen des ew' - gen Ta - ges auf.

2. Umringt von Gram und Leiden ist hier der Mensch von Staub.
Was sie sind all seine Freuden? Ein bald verwelkend' Laub!
Doch nach des Todes Schlummer fließt keine Träne mehr;
aus jedem Tropfen Kummer quillt dann ein Freudenmeer.
3. Dort seh' ich euch, ihr Freunde, erstanden aus dem Grab.
Die Tränen, die ich weinte, die trocknet Gott mir ab.
Dort knüpfen wir auf's Neue der Liebe festes Band
und unseres Gottes Treue hält es mit starker Hand.
4. Gott, Schöpfer meiner Tage, o richte meinen Blick
bei dieses Lebens Plage auf jenes höh're Glück!
Dir will ich mich ergeben, dir trauen in der Not,
dein will ich sein im Leben, dein will ich sein im Tod.
5. Wenn meine Augen brechen, so wache du für mich!
Wenn ich nicht mehr kann sprechen, dann, Herr, erbarme dich!
Laß, Jesus, nicht vergebens dein Blut geflossen sein
und schreib' ins Buch des Lebens auch meinen Namen ein.

Kein Au-ge hat es je ge-se-hen, kein Ohr hat es bis jetzt ge - hört,
 kein Men-schen-herz kann es ver-ste-hen, was Got-tes Lie-be einst ge-währt
 im Him-mel je-nen, die ihn lie-ben, nach Kräf-ten und aus Her-zens-grund,
 die sich in je-dem Gu-ten ü - ben und stand-haft hal-ten sei-nen Bund.

2. Wenn einstens wir nicht mehr auf Erden wie jetzt im Dunkeln wandeln hier,
 welch eine Freude wird uns werden, wenn wir dann sind, o Gott, bei dir,
 versammelt in des Himmels Höhen, dich unverhüllt von Angesicht
 zu Angesichte werden sehen in deiner ganzen Glorie Licht!
3. Wenn Jesum Christum wir erblicken als Gott in seiner Majestät,
 vor dem mit heiligem Entzücken der heil'ge Seraph staunend steht,
 wie selig werden wir uns preisen, uns, die er einst erlöset hat,
 und welche Ehre ihm erweisen für seine Lieb', für seine Gnad'!
4. Wir, seines Leibes treue Glieder, erwählt von ihm zur Himmelsfreud',
 wir nehmen teil als seine Brüder an seiner ew'gen Herrlichkeit.
 O Christ, bedenk, was sind die Leiden, die Du dahier ertragen mußt,
 was sind sie gegen Himmelsfreuden, was gegen ew'ge Himmelsslust?
5. Will dein betrübtes Herz verzagen, so schaue nur den Himmel an!
 Die Hoffnung hilft die Bürde tragen und ebnet deine Lebensbahn.
 Wirst du verdrossen, schwach und müde hier in Erfüllung deiner Pflicht,
 dann führe lebhaft zu Gemüte, was Gott im Himmel dir verspricht!